

Rolf Pohlmeier

20 Jahre Geschichtsverein für das ehemalige Amt Bordesholm e.V.

Am 31.10.1993 wurde in Rumohr der Geschichtsverein für das ehemalige Amt Bordesholm e.V. im „Landkrug“ gegründet. Initiator war der Volkskundler Hartmut Hildebrandt. Durch viele Veröffentlichungen, Chroniken und Fachbücher hat er sich in unserer Region einen Namen gemacht. Bis zu seinem Tode 2003 leitete Hildebrandt die Geschicke des Geschichtsvereins. Sein Arbeitsgebiet umfasst das ehemalige Amt Bordesholm nach dem Stand von 1866.



Im Landkrug Rumohr - auch bekannt als Schwefelseck in Rothenhahn - wurde am 31.10.1993 der Geschichtsverein gegründet

Zweck des Vereins ist die Förderung der Wissenschaft, Forschung, Bildung und Kultur von der Steinzeit bis in die Anfänge unseres Jahrhunderts.

In den ersten Jahren waren die „Mitteilungen des Geschichtsvereins“, die kleinen Hefte, das Markenzeichen. Ein eigener Archivraum stand erst 1997



1997 – v.l.: Peter Plischewski,
Hartmut Hildebrandt, Walter
H. Leistner

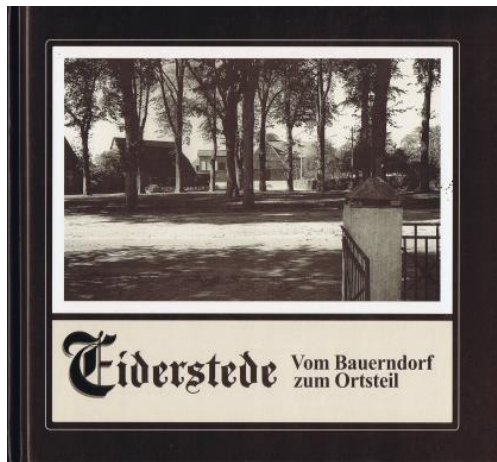
zur Verfügung. Der Schulverband Bordesholm überließ dem Verein einen Raum im Dachgeschoß der Hans-Brüggemann-Schule unentgeltlich. Die umfangreichen Unterlagen,

Akten und Karten aus verschiedenen Depots konnten jetzt den Mitgliedern zugänglich gemacht werden.



1998 erschien der Bildband „Eiderstede“.

Bereits ein Jahr später wurde das „Jahrbuch“ den Mitgliedern präsentiert. Der Verein konnte nun eine Fülle verschiedener Beiträge in äußerlich ansprechender Form vorlegen. Das Jahrbuch entwickelte sich zum Premium-Produkt. Bis heute ist das Jahrbuch im 14. Jahrgang gleichermaßen bei den Mitgliedern und den Lesern im Bordesholmer Land beliebt. Das Jahrbuch wird zeitversetzt auch im Internet veröffentlicht und ist ebenfalls in den Landesbibliotheken vorrätig.



Neben der Schriftenreihe bietet der Geschichtsverein eine Vielzahl von Veranstaltungen an. Da wären zu nennen die Dorfbegehungen bis 2009,



Besuche der Herrenhäuser und Schlösser, der Landkirchen, der sächsischen Ringburgen und die herbstlichen Vorträge.

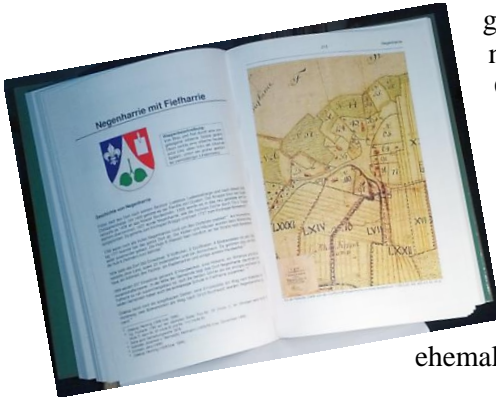
Mitglieder des Vereins, die Bede-Gruppe, übersetzten 2009 die Bordesholmer Steuerlisten aus dem 16. Jahrhundert und schufen damit ein Standardwerk für unseren gesamten Raum und darüber hinaus.

Claus Reese führt durch Mühbrook (links: Ernst-Wilhelm Harder)

Ein Höhepunkt unseres Vereins war zweifellos die Herausgabe des „Hufenbuches“ 2012:

Die Hufen-Gruppe um Claus Reese und Jürgen Kaak schaffte in 2-jähriger Arbeit ein Riesenwerk über die Familien der großen Bauernhöfe des Amtes Bordesholm seit 1606. Die 1. Auflage des Werkes war bereits kurz nach der Vorstellung ver-





griffen. Weitere 100 Stück wurden nachgedruckt. Dieses Buch über die Geschichte der Höfe ist für das ganze Amt von Bedeutung, für historisch Interessierte ebenso wie für Genealogen.

Im Jahre 2010 mussten wir den Archivraum innerhalb der Schule wechseln und sind nun in der ehemaligen Turnhalle gut untergebracht:



Der Mitgliederbestand belief sich in den Jahren zwischen 50 und 65 Personen. Die Vereins-Vorsitzenden seit Gründung:

1993 - 2003	Hartmut Hildebrandt,
2003/2004	Vakanz nach dem Tod von Hartmut Hildebrandt,
2004 - 2008	Christoph Roy und
seit 2008	Rolf Pohlmeier

Zu danken hat der Vorstand seinen treuen Mitgliedern, dem Schulverband Bordesholm und der Kirchengemeinde Brügge, die uns unentgeltlich Räumlichkeiten und das Kirchenarchiv zur Verfügung stellen.

Am 31.10.2013 haben wir das 20-jährige Bestehen unseres Vereins gefeiert. Im gut gefüllten Veranstaltungsraum in der Lindenschule hielt Wolfgang Bauch einen sehr interessanten Festvortrag "Ausgrabungen auf der Klosterinsel". Bauch ist Bordesholmer und war von 1976 bis 2010 stellvertretender Leiter des Archäologischen Landesamtes Schleswig-Holstein und kennt wie kein Zweiter die archäologischen Untersuchungen auf der Bordesholmer Klosterinsel. Jürgen Baasch schrieb über diesen Vortrag in der Bordesholmer Rundschau:¹

Souverän und mit sorgfältig ausgewählten Dias hinterlegt, gab Bauch einen Überblick von den archäologischen Tätigkeiten auf der Klosterinsel, für ihn der „Nabel der Welt“, die er seit 1965 (als Schüler und ab 1989 von Amts wegen) durchgeführt hat.

Es begann 1964 mit ersten Untersuchungen bei der Renovierung in der Klosterkirche. Im November/Dezember 1989 folgten Untersuchungen auf dem Vorplatz zwischen Altersheim und Kirche des ehemaligen Friedhofes der Augustiner Chorherren und Fundamenten des Kreuzganges. ...

Im Jahre 1990 erreichte die Archäologen in Schleswig dann die Nachricht, dass der sagenumwobene Gang im Süden des Klosterstiftes gefunden worden sei. Durch die vorherigen Grabungen sensibilisiert eilte man nach Bordesholm. Aber der Gang erwies sich „nur“ als ein barockzeitlicher Abwasserkanal. Tatsächlich kreuzte dieser die schon früh in den Schriften erwähnten unterirdischen Tunnel. Der Gang ist gut 1 m breit, hat eine Durchgangshöhe von 1,75 m, war zum Teil verstürzt und konnte in den Jahren 1995 bis 1998 bis ans Seeufer freigelegt werden. ... Die Gemeinde, der Landesverein für Innere Mission und der Kultur- und Verschönerungsverein setzten sich für die dauernde Erhaltung, Restaurierung und Inwertsetzung ein! Der Gang wurde am Seeufer von der Umfassungsmauer mit Turm gekreuzt, die 1567 von Herzog Johann dem Älteren nach der Auflösung des Klosters und der Einrichtung einer Lateinschule gebaut wurde. Auch diese wurden in die Restaurierungen einbezogen.

Dann erfolgte 1999 der Abriss des Westflügels des Altenheimes und dessen Neubau. Die Balken des Daches zeigten zwei Bauphasen (1516 und 1570), vieles spricht dafür, dass sich im Keller die ehe-

¹ Bordesholmer Rundschau, Nr. 46 vom 13.11.2013, 52. Jahrgang.

malige Brauerei des Klosters befunden hat. Parallel erfolgte die Untersuchung des ehemaligen Heizungskellers des Altersheimes, der im Urzustand aus der Klosterzeit stammt (Datierung von Mörtelproben 1407-30, drei Fußböden). Hier konnte im Zusammenwirken mit allen Beteiligten ein kleines, aber feines Museum eingerichtet werden, das auch für andere Zwecke wie Konzerte, Vorträge und Trauungen zur Verfügung steht. Dort ist ein Querschnitt durch die Geschichte der Klosterinsel mit vielfältigen einmaligen Funden wie Wallfahrtsfiguren, Zinnkrügen, Glas, Keramik usw. zu sehen. Im selben Jahr wurde auch die Klosterkirche renoviert. Dort wurde im Einvernehmen mit der Klosterkirchengemeinde das Grab der Herzogin Anna von Brandenburg untersucht und der Kenotaph an seinen ursprünglichen Platz zurückgeführt. Die drei großen Gräfte im Chor wurden untersucht und 24 Särge mit den sterblichen Überresten Kieler Professoren und anderer höhergestellter Persönlichkeiten umgebettet.

Die Gräfte können heute unter dem Kirchenfußboden bei besonderen Anlässen besichtigt werden. Auch dieser Blick unter die Kirche ist ein Alleinstellungsmerkmal von Bordesholm.

Zur Zeit erfolgt die Restaurierung der seit 1861 zugemauerten Caspar von Saldern Gruft. Sie befindet sich im einzig noch erhaltenen Rest des alten Kreuzganges. ... Mit Abschluss der Arbeiten wird im Frühjahr 2014 gerechnet.

In einem Ausblick zeigte Wolfgang Bauch auf, dass es auf der Klosterinsel aus archäologischer Sicht noch viel zu tun gäbe. Da sind zum Beispiel Untersuchungen zur Baugeschichte der Kirche und ihres Dachstuhles, 2014 jährt sich der 500. Todestag der Herzogin Anna von Brandenburg, was würdig begangen werden soll. „Es gibt also noch viel zu tun“ schloss Wolfgang Bauch seinen Vortrag, und fügte lächelnd hinzu: „Und irgendwann muss Vicelin doch auch gefunden werden.“